

„Dieser Weg zahlt sich für mich aus!“

Leistungssport Eisschnellläufer Moritz Geisreiter entschied sich nach dem Abitur für eine duale Karriere. Parallel zu seiner sportlichen Laufbahn schloss er sein Studium mit dem Mastergrad ab. Im Interview erzählt er von seinen Erfahrungen.

Moritz Geisreiter, der Spezialist auf den Langstrecken im deutschen Eisschnelllauf, ruht sich nicht auf seinen sportlichen Erfolgen aus. Er gehört zu den Athleten, die sich bereits während ihrer aktiven Laufbahn intensiv mit der Karriere nach der Karriere beschäftigen, und so verwundert es nicht, dass er als aktiver Leistungssportler einen Masterabschluss in Wirtschaftspsychologie erreicht hat. Das alles inmitten des Olympiazklus und der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2018, die für Geisreiter noch einmal ein sportlicher Höhepunkt werden sollen.

In der Abschlussarbeit von Moritz Geisreiter geht es darum, wie Spitzensportler in den dualen Karrieren unterstützt werden können. Geisreiter hat in diesem Zusammenhang ein Karriererecoaching mit deutschen Eisschnellläufern durchgeführt. Ein spannendes Thema, das perfekt zum BLSV-Projekt „Dualer Karriere Kompass“ passt. Projektleiterin Alexandra Griebenböck aus dem BLSV-Ressort Leistungssportförderung hatte die Gelegenheit, mit Geisreiter über seine Erfahrungen und Erkenntnisse zu sprechen.

bayernsport: Schule und was kommt danach – was hat Sie damals bei der Entscheidung, wie es nach dem Abitur weitergeht, beeinflusst?

Moritz Geisreiter: Nach meinem Abi wusste ich einerseits, dass ich „etwas studieren“ will – wenn auch noch nicht, was genau. Gleichzeitig wollte ich auf jeden Fall im Eisschnelllauf weiterhin Vollgas geben, weil ich da gerade gute Fortschritte machte. Meine Wahl fiel dann auf die Hochschule Ansbach,

die speziell für Sportler einen Studiengang anbietet, der mit Leistungssport vereinbar ist. Zudem brauchte ich als Athlet auch eine finanzielle Absicherung und war froh, mich für einen Platz in der Sportfördergruppe der Bundeswehr empfehlen zu können. Diese unterstützte mich dann wiederum finanziell bei meinem Studium in Ansbach. Ich konnte meine duale Karriere also gleich nach der Schule ganz gut einfädeln.

bayernsport: Herr Geisreiter, wann haben Sie sich dafür entschieden, ein Studium bereits während Ihrer aktiven Zeit aufzunehmen?

Geisreiter: Ich habe erst mit 17 Jahren als Quereinsteiger aus dem alpinen Skisport kommend ernsthaft mit Eisschnelllauf begonnen und hatte daher zu Schulzeiten noch gar nicht das Leistungsniveau, um auf eine Sportschule zu kommen. Stattdessen war ich auf einem normalen Gymnasium, wo mir mein Umfeld vermittelte, dass ich mir mit einem gut gewählten Studium viele tolle Ziele erschließen kann. Es war daher für mich immer klar, dass ich studieren will. Dass sich gegen Ende meiner Schulzeit dann meine Leistung im Eisschnelllauf so schnell entwickelte, kam eher unerwartet, und so suchte ich mir eben einen Weg, beide Ziele unter einen Deckel zu bekommen.

bayernsport: Sie waren zunächst an der Hochschule Ansbach und später an der Hochschule für angewandtes Management Erding. Beides Hochschulen, die ein leistungsportorientiertes Studienkonzept bieten. Wie waren Ihre Erfahrungen damit?

bayernsport Interview



Moritz Geisreiter (29)

FOTO: DESG/ERNST WUKITS

Geisreiter: Der Bachelor-Studiengang „International Management“ an der Hochschule Ansbach ist ein reiner Athletenstudiengang. Ich fand es sehr bereichernd und unheimlich motivierend, um mich herum weitere Sportler aus verschiedenen Disziplinen kennenzulernen, die alle wie ich selbst neben dem Sport ein Studienziel verfolgten. Für mich waren die Treffen an der Hochschule immer ein bereichernder Blick über den Rand meiner eigenen Sportart hinaus, gerade weil es eben mal nicht um Medaillen und Bestzeiten ging, sondern um das, was jeder sonst noch für Ideen, Talente und Ziele hat. Zudem war die Organisationsstruktur an der Hochschule sehr gut auf uns junge Athleten abgestimmt. Wir wurden zwar richtig gefordert, bekamen dafür aber auch die nötigen organisatorischen Freiräume, um unser Studium überhaupt in unseren Sport einpassen zu können. Beim Masterstudium „Wirtschaftspsychologie“ an der FHAM Erding hatten die meisten meiner Kommilitonen dann bereits eine feste Anstellung und studierten berufsbegleitend. Auch dieses eher „businessorientierte“ Umfeld brachte mir wieder interessante neue Anregungen, welche Richtungen man der eigenen Laufbahn geben kann. Dank organisatorischer Zugeständnisse und sogar eines Teilstipendiums klappte auch in Erding die Kombination aus Studium und Leistungssport richtig gut.

bayernsport: Im Frühjahr haben Sie Ihren Master in Wirtschaftspsychologie abgeschlossen. Thema Ihrer Arbeit: Unterstützung dualer Karrieren im Spitzensport. Was hat Sie bewogen, gerade dieses Thema zu bearbeiten?



Sportlich ist Moritz Geisreiter auf die Langstrecken im Eisschnelllauf spezialisiert und auch beruflich geht er seine Ziele mit Weitblick an.

FOTOS (3): DUALER KARRIERE KOMPASS



Ein halbes Jahr vor Olympia 2018: Sommertraining auf vier Rollen und auf zwei Rädern.



Geisreiter: Im Master lernte ich in meinem Schwerpunkt „Business-Coaching und Beratung“ unter anderem eine spannende Methode kennen, die eigenen Stärken und Fähigkeiten zu analysieren und genau zu benennen. Ich arbeitete mehrfach damit und fand das sehr motivierend und bestärkend, vor allem mit Blick auf spätere berufliche Entscheidungen. Gerade bei uns Sportlern steht die Frage nach der beruflichen Zukunft ja irgendwann im Raum, wird aber oft lange zurückgedrängt und erst gegen Karriereende ernsthaft angepackt. In vielen Fällen gehen dadurch Chancen verloren, bin ich überzeugt – beruflich wie auch sportlich! Indem ich also meinen eigenen Mannschaftskollegen ein solches Coaching gab, konnte ich meine Erkenntnisse aus dem Studium direkt in mein sportliches Umfeld zurücktragen. Es entstanden überraschende Gespräche in guter Atmosphäre und ich konnte tatsächlich hilfreiche Impulse setzen, wie die Ergebnisse zeigen.

bayernsport: Was würden Sie jungen Athleten mit auf den Weg geben, die vielleicht gerade am Anfang ihrer Sportkarriere stehen?

Geisreiter: Dass sie sich selbst viel zutrauen dürfen! Eines ist klar: Erfolgreichen Leistungssport kann man heute nicht so nebenher betreiben, wenn man etwas reißen will. Dazu ist die Konkurrenz im professionalisierten Sport mittlerweile schlicht zu groß. Doch wer sich dazu entschließt, nach dem Training regelmäßig noch ein paar Stunden extra in ein gut abgestimmtes Projekt der dualen Karriere zu stecken, der kann am Ende ein erfolgreicher Athlet sein und gleichzeitig auf einem Gebiet schon richtig was draufhaben, das ihn über seine Zeit im Sport hinaus begeistern wird. Diese Kombination kann berufliche Türen öffnen, wie ich jetzt selbst sehe.

bayernsport: Rückblickend mit den Erfahrungen, die Sie jetzt bereits gemacht haben, würden Sie etwas anders machen?

Geisreiter: Ich bin im Nachhinein froh darüber, dass ich damals den Sprung ins kalte Wasser gewagt habe und mir das Studium einfach mal zugetraut habe. Es hat gut funktioniert und zahlt sich jetzt aus, weil ich nun berufliche Optionen für die Zeit nach dem Sport habe, die mich wirklich erfüllen könnten. Doch auch schon während des Studiums habe ich es immer motivierend gefunden, neben dem Sport noch etwas an-

deres vorwärtszutreiben, noch ein anderes Projekt zu haben. Das hat mir auch im Sport wieder Energie für meine Erfolge gegeben. Ob das nun, wie in meinem Fall, ein Studium oder eben ein anderes Projekt ist, macht keinen Unterschied, denke ich. Auf jeden Fall hat sich für mich der Weg der dualen Karriere recht ausgezahlt.

bayernsport: Wie geht es bei Ihnen jetzt aktuell weiter?

Geisreiter: Ich habe große Ziele für die bevorstehenden Olympischen Spiele in Südkorea und richte meine Vorbereitung im Moment voll darauf aus. Nebenher beginne ich schon ein wenig zu planen, wo und wie ich die Erfahrungen aus Studium und konkret meiner Masterarbeit sinnvoll einbringen kann. Dazu gehören so interessante Projekte wie der „Duale Karriere Kompass“, an dem ich in Zukunft auch mitwirken will.

bayernsport: Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unsere Fragen zu beantworten. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für die Olympischen Spiele in Pyeongchang und für die spannende Zeit danach.

Geisreiter: Dankeschön!

Wer sich ausführlicher mit der Masterarbeit von Moritz Geisreiter beschäftigen möchte, sendet eine E-Mail an: dualerkarrierekompass@blsv.de. Geisreiter wird den Dualen Karriere Kompass in Zukunft dabei unterstützen, die Sportler für dieses wichtige Thema zu sensibilisieren. Dafür erhält er eine eigene Rubrik auf der Internetseite des Dualen Karriere Kompasses (siehe Kasten).

kompakt

Neuer Internetauftritt für den Dualen Karriere Kompass

Der BLSV freut sich, die neue Internetpräsenz dualerkarrierekompass.blsv.de vorstellen zu können. Die Projektinitiatoren haben sich dabei bewusst für einen Blog entschieden, um allen Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. So ist er zum einen eine klassische Online-Präsenzseite, auf der es die wichtigsten Informationen zu Schulen, Behörden, Berufsausbildungen und Partnern sowie die Kontaktdaten gibt. Zum anderen ist der Blog ein modernes Medium, das es auf vielfältige Art ermöglicht, die Besucher ins Geschehen einzubinden.

Dabei war es den Verantwortlichen besonders wichtig, Sportlern die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen. „Wir sind überzeugt“, betont Projektleiterin Alexandra Griesböck, „dass Sportler am meisten von den Erkenntnissen ande-

rer Sportler lernen können, und wir wünschen uns, dass die Seite regelmäßig mit Leben gefüllt wird.“ Die Zielgruppen sind in erster Linie Sportler, Eltern und Trainer, aber auch die Partner aus Industrie und Bildung.

@ dualerkarrierekompass.blsv.de

The screenshot shows the website interface with a header for BLSV and a main content area. The main image shows a group of diverse people smiling. Below it, there are two article teasers:

- 26.07.2017 | Moritz Geisreiter und der duale Karriere Kompass** by Alexandra Griesböck. Teaser text: "Wie kommt es, dass der Name Moritz Geisreiter so häufig in Zusammenhang mit dem dualen Karriere Kompass genannt wird und warum bekommt er sogar eine eigene Rubrik 'Moritz - sowohl als auch'?"
- 17.07.2017 | Freiwilligendienste im Sport** by Alexandra Griesböck. Teaser text: "Irgel, ob Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst - Du bekommst ein wertvolles Bildungs- und Orientierungsjahr für dich! In einem Zeitraum von 6 - 18 Monaten kannst Du eine Menge neuer Erfahrungen sammeln und Sport und Spaß erleben. Dabei wartet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Zudem gibt es ein Taschengeld in Höhe von 300 € Bundesfreiwillige mit Status ..."

On the right side, there is a sidebar with contact information for Alexandra Griesböck, including her title as project manager and contact details for the BLSV.